[Buchbesprechungen]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FIBIGER, M. 1990: Noctuidae Europaeae, Vol. 1 Noctuinae I. 208 pp. davon 16 Farbtafeln. Preis DKK 680.– Apollo Books, Lundbyvej 36, DK-5700 Svendborg.

Nun liegt der erste der auf 12 Bände geplanten Neubearbeitung der Noctuiden Europas vor. Er ist mit Spannung erwartet worden, ist es doch der erste Versuch seit den Handbüchern von SPULER, CULOT und SEITZ, die alle zu Beginn dieses Jahrhunderts erschienen sind, diese Gruppe unserem heutigen Wissensstand entsprechend darzustellen. Sehr viele Ansichten haben sich in der Zwischenzeit geändert, neue Arten sind erkannt worden, das Bedürfnis nach einer aktuellen Zusammenfassung besteht zweifellos. Wie weit wird dieses Werk die bestehenden Erwartungen erfüllen? Die Besprechung dieses ersten Bandes lässt diese Frage sicher nicht endgültig beantworten, gibt aber Gelegenheit, einige Wünsche anzubringen.

Aber zuerst zum Inhalt: Von den 208 Seiten des Bandes entfallen 174 auf den durchwegs zweisprachigen (englisch und französisch) Text, der Rest auf 16 Farbtafeln der Falter mit den Erklärungen. Die Einleitung nimmt nur 19 Seiten in Anspruch und enthält nur einige Angaben zur Entstehung dieses Werkes und Danksagungen. Die «Definition» der Familie und der Subfamilie Noctuinae findet auf einer Seite Platz, dann folgen die Bearbeitung der Gattungen *Euxoa* bis *Standfussia,* jeweils mit einer Diagnose der Gattung und eventueller Untergattungen. Die Besprechung der einzelnen Arten umfasst das Zitat der Erstbeschreibung, den Locus typicus, allfällige Synonyme, die Abschnitte Diagnose, Bionomie, Verbreitung (mit schematischer Verbreitungskarte), dazu eventuelle Taxonomie-Notizen und Bemerkungen. Die Diagnose beschränkt sich meist auf eine kurze Schilderung der Flügelzeichnung und ihrer Variabilität, manchmal werden Hinweise auf Genitalabbildungen anderer Autoren gegeben, im übrigen sind Genitalabbildungen nur vereinzelt vorhanden (laut Prospekt sollen sie aber als Bd. 3 folgen). Die Farbtafeln bringen hervorragende Falterabbildungen, meist mehrere Exemplare einer Art.

Sosehr der Tafelteil begeistert, so sehr bleiben im Textteil viele Erwartungen unerfüllt. Vorab stellt sich eine bibliographische Frage: Wie soll das Werk zitiert werden? Die Einleitung gibt über die geplante Gliederung des Werkes keinen Aufschluss; einem Prospekt ist aber zu entnehmen, dass verschiedene Autoren die einzelnen Unterfamilien bearbeiten werden. In einem solchen Fall wird der Name des Editors zu wählen sein, der aber auf dem Titelblatt fehlt und nur im Kleingedruckten zu finden ist. Es müsste also wohl richtig heissen: W. G. TREMEWAN & L. LYNEBORG: Noctuidae Europaeae, resp. M. FIBIGER: Noctuinae, in TREMEWAN & LYNEBORG: Noctuidae Europaeae. Das sollte im nächsten Band klargestellt werden.

Der Entschluss, den Text zweisprachig zu publizieren, dürfte aus kommerziellen Gründen gefasst worden sein. Wissenschaftlich wäre es weit wichtiger gewesen, den dafür benötigten Platz für mehr Information zu verwenden: Zum Beispiel für eine substantiellere Einleitung. Es ist unbefriedigend, wenn in einem derart breit angelegten Werk für einen Schlüssel der Unterfamilien oder für Beschreibungen nur auf andere Werke verwiesen wird. Auch gewisse technische Hinweise wären nötig, etwa zur Herstellung von Genitalpräparaten mit ausgestülpter Vesica, was durchaus nicht gängige Praxis, aber offenbar wichtig ist. Ferner sind die Diagnosen sehr ungleichwertig. Allgemein wird strukturellen Merkmalen viel zu wenig Beachtung geschenkt (Stirn- und Antennenbau, Tibienbedornung). Abbildungen von Details, die auf den Farbtafeln nicht ersichtlich sind, fehlen völlig. Oft wird nur darauf hingewiesen, dass Unterschiede bestehen, ohne sie zu präzisieren (z. B. *Cladocerotis),* dann wieder werden (z. B. bei *Eugnorisma, Standfussiana)* Details erwähnt, von denen man dann annehmen muss, dass sie den andern Gattungen fehlen, was aber nur teilweise zutrifft, zudem ist die Angabe über die Bedornung der Mittelbeine in dieser Weise nicht zu gebrauchen (sie bezieht sich nämlich nur auf den Metatarsus). Für *Agrotis* werden doppelkammzähnige Antennen als charakteristisch angegeben, was aber nur für einen Teil der Arten zutrifft. Wieder bei anderen Gattungen (z. B. *Yigoga, Stenosomides, Actebia)* findet sich unter dem Titel Diagnose kaum etwas, was für die Abgrenzung der Gattung nützlich wäre. Ein Gattungsschlüssel könnte diese Lücken zum Teil aufwiegen.

Bei den Artbeschreibungen fehlt erstaunlicherweise meist eine Angabe zur Genitalmorphologie. Auch wenn in Bd. 3 Abbildungen für alle Arten folgen sollen, wären Hinweise auf die wesentlichen Unterschiede wichtig, gerade in Gattungen, wo die Unterschiede oft minim sind *(Euxoa, Agrotis).* Vielleicht wird das aber in Bd. 3 noch nachgeholt?

Trotz dieser vielen kritischen Bemerkungen ist klar, dass das Werk für die kommenden Jahrzehnte eine wichtige Rolle spielen wird. Um so mehr ist zu bedauern, dass in der Anordnung der Gattungen nicht den modernen Vorbildern gefolgt, d. h. mit den primitiven Gattungen begonnen wird. Damit wird leider das unbefriedigende alte System in Europa für weitere Generationen zementiert – ausser die Autoren würden sich entschliessen, in der für Bd. 12 vorgesehenen Checklist doch noch eine moderne Form zu wählen. Diese Umstellung ist längst überfällig!

Uneingeschränktes Lob gilt dem Tafelteil. Schon dieser macht das Buch für jeden, der europäische Noctuiden bestimmen will, unentbehrlich. Sowohl Qualität wie Anzahl der Abbildungen gehen weit über das hinaus, was bei älteren Werken geboten wird. Es ist deshalb zu wünschen, dass die folgenden Bände bald auch zur Verfügung stehen werden, aber auch, dass bei ihnen dem Textteil mehr Beachtung geschenkt wird.

W. SAUTER